

Sendesperfrist: 16. April 2012, 10:00 Uhr

Prozessautomation erwartet 2012 ein Spitzenjahr – Energieeffizienz ist Motor des Wachstums

Michael Zieseмер

ZVEI-Vizepräsident

und Vorsitzender Fachbereich Messtechnik und
Prozessautomatisierung im Fachverband Automation

Wirtschaftspressekonferenz zur Achema 2012

16. April 2012

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Prozessautomatisierung kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Zum zweiten Mal in Folge konnten wir bei den weltweiten Auftragseingängen und Nettoumsätzen ein zweistelliges Wachstum erzielen. Damit ist es letztes Jahr gelungen, das Vorkrisenniveau des Jahres 2008 zu übertreffen – und zwar deutlich zu übertreffen.

Wenn man die absoluten Zahlen des ZVEI betrachtet, dann ist die Prozessautomatisierung eine Branche mit 104.000 Mitarbeitern und einer Produktionsleistung von über zehn Milliarden Euro in Deutschland. Die Prozessautomatisierung ist sehr stark von mittelständischen Unternehmen geprägt, die auf ihrem Gebiet in der Welt führend sind. Auch einer der Gründe dafür, warum die Branche ein deutlicher Nettoexporteur ist. Das heißt, Importen von 6,2 Milliarden Euro stehen Exporte von 12,9 Milliarden Euro gegenüber. Ein Ergebnis, das nicht viele Hightech-Branchen für sich beanspruchen können.

Ich möchte hier noch eine längerfristige Betrachtung ergänzen: Einmal die Weltproduktion im Jahr 2000 und Vergleich zum Jahr 2010. In beiden Jahren war die USA der führende Produzent. Allerdings 2000 noch mit 40 Prozent, im Jahr 2010 nur noch mit 24 Prozent Weltproduktionsanteil. China trat vor zwölf Jahren noch nicht unter den Top 5 in Erscheinung, heute steht dieses Land an zweiter Stelle. Der Marktanteil deutscher Hersteller hat sich in den letzten zehn Jahren sehr positiv entwickelt. Er ist von sieben auf zehn Prozent gestiegen. Ich denke, auch das ist bemerkenswert.

Vielleicht noch eine letzte Zahl, die die Bedeutung der Prozessautomatisierung innerhalb der Elektroindustrie unterstreicht: Mit einem Umsatz von fast 18 Milliarden Euro im Jahr 2011 repräsentiert die Prozessautomatisierung mehr als zehn Prozent der zweitgrößten deutschen Industriebranche. Sie trägt damit wesentlich zum Erfolg der größten Einzelbranche der Elektroindustrie, der Automation, bei. Die Prozessautomatisierung ist eine Querschnittstechnologie, die alle Verfahrenstechnischen Industrien benötigen, um wirtschaftlich, aber auch umweltgerecht und sicher zu produzieren. Die größte Abnehmerbranche ist mit 19 Prozent die Chemische Industrie. Weitere sieben Prozent entfallen auf die Pharmazeutische Industrie. Es befindet sich also über ein Viertel der

Abnehmer in den Branchen, die auf der ACHEMA in besonderem Masse angesprochen werden.

Ich möchte noch zu einem Ausblick auf das laufende Jahr kommen. Die Branche wächst weiter. Nun allerdings mit reduzierten Wachstumsraten. Für 2012 erwarten wir nochmals ein Wachstum im mittleren einstelligen Bereich. D. h. nach den hohen zweistelligen Wachstumsraten in den Jahren 2010 und 2011 wird 2012 dann das Spitzenjahr im Absatz für unsere Branche.

Lebenszykluskosten als relevantes Investitionskriterium

Was sind die Probleme unserer Kunden, was treibt sie in besonderer Weise um? Es gibt eine Vielfalt von Gründen, um in Prozessautomatisierung zu investieren. Anlagensicherheit, Umweltschutz und Kosten sind immer ein Thema. Aber in besonderer Weise beschäftigt unsere Kunden heute die Energieeffizienz. Verfahrenstechnische Branchen sind Branchen, die alle in hohem Maß Energie verbrauchen. Im Schnitt der verfahrenstechnischen Industrien gehen wir davon aus, dass sich der Energieverbrauch um 25 Prozent senken lässt. Das ist natürlich nicht von einem auf den anderen Tag machbar, langfristig und projektbezogen ist es jedoch durchaus möglich. Und natürlich muss auch hier die Wirtschaftlichkeit gegeben sein. Nur so wird sich der Energieeffizienz-Gedanke auch durchsetzen können. Wir sind der Überzeugung, dass die Lebenszykluskosten als relevantes Kriterium für Investitionsentscheidungen herangezogen werden sollte. Der ZVEI hat hierzu im letzten Jahr zusammen mit Deloitte ein herstellerneutrales, betriebswirtschaftliches Lebenszykluskosten-Berechnungstool erstellt. Es wurde mit über 7.000 Downloads bereits rege genutzt und ist unter www.zvei.org/Lebenszykluskosten kostenfrei abrufbar. Ein Flyer dazu liegt aus. Testen Sie es!

Energieeffizienz lohnt sich nicht nur für den Klimaschutz, sondern meist auch für den Geldbeutel des Anwenders! Roland Berger Strategy Consultants hat ausgerechnet, dass sich z.B. in der Grundstoffchemie mit einem Invest von zehn Milliarden Euro für intelligente Prozesstechnologien bis zum Jahr 2050 42 Milliarden Euro sparen lassen.

Der ZVEI veranstaltet auch zur diesjährigen ACHEMA wieder ein Forum gemeinsam mit NAMUR und ARC. Viele interessante Themen wie FDI und Wireless warten auf Sie. Auch das Thema „Lebenszyklus-Kostenoptimierung“

wird im Rahmen des ZVEI/NAMUR/ARC-Forums in einer Podiumsdiskussion auf der ACHEMA diskutiert werden. Dieses wichtige Thema wurde jetzt aktuell auch nochmal in einer ZVEI-Broschüre mit dem Titel „Mehr Energieeffizienz durch Prozessautomation: Wirtschaftlichkeit überprüfen, Verbesserungen umsetzen“ aufbereitet. Die NAMUR hat dabei Unterstützung geleistet. Die Broschüre wird zur ACHEMA verfügbar sein.

Wir sehen aber auch, dass das Thema Energieeffizienz umfassender, ganzheitlicher in das Management der Ressourcen Einzug hält und sich ein Wandel von der Optimierung der Energieeffizienz zur Ressourceneffizienz vollzieht. Wir reden also neben der Energie auch über Wasser und über Rohstoffe, die für die Produktionsprozesse in den verfahrenstechnischen Industrien notwendig sind. Beispiel Metalle: Denken Sie an Elektromobilität, die den Kupferverbrauch in die Höhe schnellen lassen wird. Oder denken Sie an Lithium für Lithium-Ionen-Batterien.

Wenn sich der Gedanke der Kreislaufwirtschaft in Zukunft durchsetzen soll, dann geht das nur mit fortschrittlichen Prozessen und Anlagen und die brauchen eine fortschrittliche Prozessautomatisierung.

ZVEI-Ansprechpartner für die Presse:
F. Rainer Bechtold, Telefon 069 6302-255